

„Wir sind eine ehrgeizige Schule und wir wollen noch mehr machen!“

Mit diesem Satz schloss der Vorstandsvorsitzende, Peter Kästel, seinen ausdrücklichen Dank an die vier Inspektoren, die eine Woche lang an der DS London zu Gast waren.

Es handelte sich dabei allerdings um ganz besondere Gäste.

6000-7000 Seiten Dokumente der Schule haben die Besucher im Vorfeld gelesen und sich so auf den Besuch vorbereitet. Sie haben mit Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen gesprochen, ebenso mit dem Verwaltungsleiter und der Kindergartenleiterin. Sie haben mit dem Vorstand gesprochen und der Schulleitung. Und sie haben in 63 Stunden für zwanzig Minuten den Unterricht der KollegInnen der deutschen Schule London besucht.

Wer waren diese Gäste? Die vier Inspektoren vertreten die Bundesländer und den Bund und tragen mit der sogenannten Bund-Länder-Inspektion (BLI) zur Qualitätssicherung im Deutschen Auslandsschulwesen bei. Alle sechs Jahre durchlaufen alle 140 Deutscher Auslandsschulen dieses Verfahren und erhalten bei Bestehen das Gütesiegel „Exzellente deutsche Auslandsschule“.

Hat die DS London die zweite, anspruchsvollere Inspektionsrunde BLI 2.0 bestanden?

Ja, das hat sie – und dazu einen besonders herzlichen Glückwunsch! Die DS London hat ihr Gütesiegel von 2011 unter nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen erneuern können: Die Inspektion besuchte die Schule in einer Phase des Umbruchs und der Neuorientierung, in der eine neue Schulleitung, ein neuer Verwaltungsleiter und viele neue KollegInnen zusammen mit dem Stammkollegium dabei sind, die Arbeit an der Schule ebenfalls neu auszurichten und die Strategie zu ändern.

Für sein Management und die neue Strategie der Schule, die auf Öffnung und Partizipation setzt, bekam Schulleiter Christian Nitschke viel Lob von den Inspektoren. Sie würdigten die Einrichtung der *Round Tables*, die Eltern, Kollegen und Schüler ins Gespräch bringen und die innovativen teambildenden Maßnahmen innerhalb des Kollegiums mit vier Mal „Doppelplus“ – herausragend und beispielgebend.

Das freut nicht nur den Schulleiter, sondern alle KollegInnen, die sich mit viel Engagement und zunehmender Motivation auf den Weg gemacht haben.

Eine Schule in Bewegung zu inspizieren war auch für die Inspektoren nicht ganz einfach, einige Projekte sind erst seit wenigen Wochen in der Erprobung, die besonderen Formate der bilingualen Sprachförderung passen nicht ganz genau zu den normierten Bewertungskategorien der Inspektion.

Deshalb betonten die Inspektoren auch mehrfach, dass ihre Ergebnisse dem Kollegium vor allem als Anregung zur Auseinandersetzung dienen sollten, auch und gerade da, wo die Wahrnehmung von außen und das eigene Gefühl auseinandergehen.

Die To-do-Liste der Schule betrifft vor allem den Unterricht: Zwar stimmt das Niveau der erreichten Abschlüsse und die SchülerInnen sind durchgehend aktiv im Unterricht dabei, z.T. sogar mit einem äußerst herausforderndem Wochenstundenplan. Aber der Unterricht könnte noch viel mehr auf die einzelnen SchülerInnen zugeschnitten sein, differenzierende Angebote machen, die Lernumgebungen interessanter gestalten und die Medien intensiver nutzen. Hier kann die Sekundarstufe vielleicht von der Grundschule lernen, so der Vorschlag einer Kollegin in der Auswertungsrunde. Verstärkt werden sollte auch die Förderung der Deutschkompetenz – und das quer durch alle Fächer: Die SchülerInnen sollten im Unterricht lernen so zu sprechen, dass sie auch mit den schriftlichen Anforderungen einer zukünftigen akademischen Karriere in Deutschland gut klar kämen, erläuterte der erste Inspektor Wilhelm Krüsemann.

In den Auswertungsrunden brachten sich Vorstand und das Lehrerkollegium lebhaft und mit vielen Nachfragen ein. „Die Einschätzung des Unterrichts so hätte ich nicht erwartet, sagt ein Kollege ganz offen, ich glaube aber, dass wir trotzdem gute Lehrer sind“. Die Inspektoren empfehlen, die Kritikpunkte als Chance zu nehmen und zeigen auf, dass die Schule ja einige der anstehenden Aufgaben schon vorher klar identifiziert hatte – dies sei eine gute Voraussetzung für die Umsetzung der nächsten Schritte.

Einig waren sich Inspektoren und LehrerInnen in Bezug auf die SchülerInnen der DS London, deren durchgehend aktive Beteiligung und freier, sachlicher Diskussionsstil das Inspektorenteam sehr beeindruckten: „Die DS London hat ganz, ganz tolle Schüler“, so Inspektor Wilhelm Krüsemann, und drückt damit aus, was Dr. Elisabeth Cannon, IB-Koordinatorin, zuvor so formuliert hatte: „Yes, we have a lot of students, who are eager to flex their brain muscles“.

Und wie geht es nach einer so aufregenden BLI-Woche weiter?

Feiern, Durchatmen, „Sacken lassen“ und die Gastgeschenke der vier Besucher in Ruhe auswickeln und ausprobieren.

Carolin Schaper 09/2017 (Prozessbegleiterin der ZfA-Region 9)